



Info-Brief 1/2020

Liebe Mitglieder und FreundInnen unseres Förderkreises Synagoge Laufersweiler,

Mit diesem Info-Brief möchte der Förderkreis Sie über die Inhalte, Veranstaltungen und Entwicklungen der letzten Monate informieren als auch einen Ausblick auf zukünftige Ereignisse geben.

Ihm sollen in unregelmäßigen Abständen weitere „Newsletter“ folgen.

Ausstellung über das Landjudentum im Hunsrück-Museum Simmern



*Eröffnung im Saal des Schlosses in Simmern.
Foto: Werner Dupuis*

Am 3. November eröffneten wir die Ausstellung „Erwacht aus dem langen Schläfe“ im Hunsrück-Museum Simmern, die in Kooperation zwischen dem Museum und dem Förderkreis Laufersweiler e.V. entstand. Die Ausstellung rückt das von der Geschichtsforschung bisher eher vernachlässigte

jüdische Leben auf dem Land in den Fokus der Darstellung und zeichnet dessen wechselvolle Geschichte am Beispiel der Rhein-Hunsrück-Region nach. Durch die Präsentation im musealen Kontext konnte neue Aufmerksamkeit für die deutsch-jüdische Vergangenheit und ihre Bedeutung für die Region generiert werden. Mit dem großen Interesse an der Ausstellung ging ein deutlicher Anstieg der Besuche in der ehemaligen Synagoge einher.



*Drei Generationen der Familie Mayer (heute Israel, früher Laufersweiler) kamen eigens zur Ausstellungseröffnung.
Foto: Werner Dupuis*

Die Ausstellung vermittelt historische Hintergründe und gibt allgemeine Einblicke in das soziale und wirtschaftliche Leben der Juden auf dem Lande. Rituelle und sakrale Objekte, die meist nur über Umwege zurück in den Hunsrück gefunden haben, geben Einblicke in die jüdischen

Feiertage und den jüdischen Lebenszyklus. Ein weiterer Komplex widmet sich der Thematik „Leben mit einem Trauma“, nimmt auch die transgenerationale Traumaweitergabe in den Blick und eröffnet einen Raum zum Erinnern und Gedenken.

Darüber hinaus wurde die Ausstellung begleitet von einem breitgefächerten Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Filmvorführungen. Des Weiteren erfolgten regelmäßige Führungen und Studientage in der Ausstellung für Schulen, andere Bildungseinrichtungen und private Gruppen.

Unsere Bildungsarbeit ist in Zeiten der Corona-Pandemie jedoch weitgehend zum Erliegen gekommen. Nach dem sehr erfreulichen Auftakt unserer Ausstellung „Erwacht aus dem langen Schläfe...“ mussten viele geplante Veranstaltungen ausfallen, u.a. der geplante Besuch von Nachkommen Hunsrücker Juden in der Heimat ihrer Vorfahren.

Glücklicherweise konnten wir nun die Ausstellung durch das Entgegenkommen des Hunsrück-Museums bis zum 31.12.2020 verlängern. Wir hoffen daher nach der Öffnung der Museen ab dem 12.5.2020, sicher unter anderen Bedingungen, wieder die Besuche von Gruppen und Einzelpersonen zu ermöglichen. Dazu müssen wir noch ein Hygiene-Konzept erarbeiten. Auch ausgefallene Veranstaltungen beabsichtigen wir im Laufe der zweiten Jahreshälfte nachzuholen.

Programm des BMEL: „Was geht mich das an?!“



Eine schwierige Gedenkstätte – Rechts: Teilnehmer der Studienfahrt in der Zelle von Paul Schneider, links die gesamte Gruppe vor dem monumentalen Denkmal aus DDR-Zeiten (1958), das hauptsächlich an kommunistische Widerstandskämpfer erinnert.

Auch die Aktivitäten im Rahmen unseres durch das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) geförderten Projektes „Was geht mich das an?!“, mit dem wir einen Dialog mit jungen Menschen über ihre Religion begonnen hatten, konnte zunächst nicht weitergeführt werden. Ein erster großer Meilenstein war eine Studienfahrt nach Weimar und in die KZ- Gedenkstätte Buchenwald: Anfang Oktober 2019 brachen wir mit einer gemischten Gruppe von Jugendlichen deutscher und nicht-deutscher Herkunft unterschiedlichen Glaubens zu einer gemeinsamen Reise durch die deutsche Geschichte auf. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, welche Bedeutung diese für die Gegenwart und unser heutiges Zusammenleben haben kann.

In Weimar machten wir uns auf die Suche nach den Wurzeln der ersten deutschen Demokratie, erkundeten die Kulturstadt und begegneten modernem Design in Form der Bauhaus-Schule. Mit der KZ-Gedenkstätte Buchenwald besuchten wir einen authentischen Ort der Verbrechen des Nationalsozialismus. Wir begaben uns auf die Spuren Paul Schneiders, eines evangelischen Pfarrers aus Dickenschied im Hunsrück, der als „Prediger von Buchenwald“ bekannt wurde. Neben diesem lokalen Bezug waren es die Geschichten von

Gefangenen, die aus politischen, religiösen, rassistischen Gründen verfolgt und aus ganz Europa nach Buchenwald gebracht wurden, die für die Jugendlichen Anknüpfungspunkte boten. In der Gedenkstätte Point Alpha beschäftigten wir uns mit der Zeit des Kalten Krieges und der innerdeutschen Grenze. Der Besuch regte Reflexionen und Gespräche über Flucht- und Migrationserfahrungen sowie über die verschiedenen Formen von Grenzen und die Bedeutung von Freiheit an. Die Fahrt wurde von den Teilnehmenden in einem kurzen Videoprojekt festgehalten.

Besuch in der Synagoge Trier



*„Was geht mich die deutsch-jüdische Geschichte an?“
Interreligiöser Dialog mit dem Rabbiner aus Metz und Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Trier.*

An den Besuch in Weimar knüpfte eine weitere Exkursion an, die uns im November 2019 nach Trier führte. Diese war weniger einer historischen Perspektive gewidmet, sondern eröffnete den Teilnehmenden einen Zugang zum lebendigen jüdischen Leben der Gegenwart. Während eines Besuchs in der jüdischen Gemeinde Trier lernten sie die Räumlichkeiten der Synagoge kennen und der Rabbiner der Gemeinde führte in grundlegende Fragen der Religion ein. Ein anschließendes Gespräch mit Mitgliedern der Gemeinde ermöglichte ein ungezwungenes Fragenstellen. In der persönlichen Begegnung zwischen Juden, Christen und Muslimen fand ein offener Austausch über religiöse Lehren aber auch die Gestaltung des Alltags statt.



Rabbiner Gérald Rosenfeld aus Metz und Peter Szemere von der jüdischen Gemeinde Trier erläutern Grundzüge der jüdischen Religion.

Erinnerungsarbeit in Corona-Zeiten

Derzeit nutzt unsere Bildungsreferentin Carolin Manns die durch die Veranstaltungsverbote zur Verfügung stehende Arbeitszeit zur vermehrten Nutzung „moderner Medien“.

Folgende Themen sind deshalb in Arbeit:

- ▶ Digitalisierung aller Objekte des Studienzentrums
- ▶ Erstellung eines Katalogs zu den Ausstellungen in Laufersweiler und Simmern
- ▶ Vorbereitung zur Teilnahme am „European Day of Jewish Culture“ am 6.9.2020 mit lokalen Beispielen zum Thema „Jewish Journeys“
- ▶ Erarbeitung einer digitalen Präsentation der Ausstellung
- ▶ Digitalisierung aller historischen Fotos (v.a. des umfangreichen Archivs von Familie Wagner, Laufersweiler)
- ▶ Übersetzung vieler Inhalte ins Englische
- ▶ Vorbereitung von Videoworkshops mit dem Filmemacher Daniel P. Schenk
- ▶ Vorbereitung kleinerer, lokaler Projekte für den Zeitraum nach Corona

Neugestaltung der Dauerausstellung in der ehemaligen Synagoge Laufersweiler

Die Gestaltung der temporären Ausstellung im Hunsrück-Museum bot Anstoß zur Erneuerung der Dauerausstellung, die von unserem Gründungsmitglied Hans-Werner Johann konzipiert worden war. Seit der Gründung des Förderkreises im Jahre 1989 blieb sie annähernd unverändert. Herr Johann hat sie nun im Winter 2019 komplett überarbeitet, denn im Rahmen der ständigen Recherchen konnten neue Informationen gewonnen werden. Die Ausstellung wurde daher umgestaltet und erweitert und umfasst nun bisher unberücksichtigtes Material, wodurch ein noch präziseres Bild der einstigen jüdischen Gemeinde vor Ort gezeichnet werden kann. Für die Besucher stellt sie Informationen bereit, bildet aber ebenso die Grundlage der Erinnerung an das Landjudentum und die Opfer des Nationalsozialismus im Rhein-Hunsrück-Kreis. Eine ebenfalls erarbeitete Begleitbroschüre von Herrn Johann ergänzt die Ausstellung.

Spenden der KSK Kulturstiftung, der LAG Hunsrück und der Familie Metzen-Wahl aus Wittlich haben diesen Teil unserer Arbeit mitfinanziert.

Doris Wesner aus Simmern hat uns ihre jahrelange Recherche über jüdische Familien zur Verfügung gestellt, sodass wir nun jeden jüdischen Bewohner Laufersweilers seit dem 18. Jh. nachverfolgen können.

Ihnen allen gebührt besonderer Dank.

Renovierungen im Außenbereich



Einige Mängel an den Dachfirsten des Synagogengebäudes wurden in den letzten Wochen dank der Finanzierung durch die Gemeinde, eines Zuschusses der Verbandsgemeinde und Geldern aus dem Dorferneuerungsprogramm repariert. Darüber hinaus ist ein neuer Anstrich der Außenfassade durch Zuschüsse im Rahmen des o.g. Projektes „Was geht mich das an?“ vom Bundeslandwirtschaftsministerium ermöglicht worden.

Mitgliederversammlung

Sie können dem Info-Brief entnehmen, dass wir doch eine Menge in den letzten Jahren erreicht haben und auch eine befristete $\frac{3}{4}$ -Stelle einrichten konnten. Dies war allerdings immer nur möglich, weil wir Sponsoren und Spender gefunden haben, die uns diese intensive Arbeit ermöglichen. Ob n.Co. (nach Coronazeit) alles noch so möglich sein wird, wissen wir noch nicht. Da wir in den letzten beiden Jahren vom Bundeslandwirtschaftsministerium in dem Programm „LandKULTUR“ bis März 2021 bezuschusst werden und von der Landeszentrale für Politische Bildung einen Zuschuss für Personal- und Sachkosten erhalten, ist die nächste Zukunft erst einmal gesichert. In den nächsten Jahren sind auch keine großen Sprünge mehr geplant. Um trotzdem für die nächsten Jahre ein kleines finanzielles Polster zu haben, hat die Mitgliederversammlung am 15.12.2019 beschlossen, den Mitgliedsbeitrag anzuheben:

Einzelmitgliedschaft 30,- €; Familien 30,-€; für Institutionen bleibt der Beitrag unverändert. Alle, die uns eine Lastschriftermächtigung erteilt haben, müssen nicht tätig werden, wir werden beim nächsten Einzug die Summen entsprechend ändern.

Dies möchten wir zum Anlass nehmen, um die Verarbeitung von personenbezogenen Daten zu thematisieren. Nach der Datenschutzverordnung sind wir verpflichtet Sie über den Umgang mit Ihren Daten im Rahmen der Vereinstätigkeiten und Verwaltung zu informieren. Die dafür notwendigen Infos entnehmen Sie bitte dem Anhang zu diesem Info-Brief.

Gerne würden wir in Zukunft Informationen wie diese und Veranstaltungseinladungen an unsere Mitglieder vermehrt digital versenden, um unseren Papierverbrauch und Portokosten zu reduzieren. Allerdings weist unser Adressbuch hier einige Lücken auf. Alle die diesen Brief also auf dem Postweg erhalten, jedoch ebenso per Mail erreichbar sind, möchten wir daher bitten, uns ihre Email-Kontakte zukommen zu lassen: synagoge-laufersweiler@vodafone.de

In der Mitgliederversammlung wurde auch die Unterstützung des Vereins durch die Gewinnung neuer Mitglieder angesprochen, daher auch unsere Bitte: Informieren Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis über unsere Arbeit, werben Sie für eine Mitgliedschaft in unserem Förderkreis. Aktuelle Infos, auch Aufnahmeanträge zur Mitgliedschaft, finden Sie auf unserer Homepage: www.synagoge-laufersweiler.de

Wir möchten uns ganz besonders bei denen bedanken, die uns seit unserer Gründung unterstützen. Die Gemeinde Laufersweiler muss auch in diesem Jahr wieder einen namhaften Beitrag leisten zur Beseitigung von Schäden an unserer denkmalgeschützten Synagoge. Dafür gilt dem Gemeinderat und Ortsbürgermeister Rudolf Schneider besonderer Dank. Unsere Bildungsreferentin Carolin Manns hat mit ihrer Kreativität und Beharrlichkeit viel zu unserem Erfolg beigetragen. Auch ihr gilt unser herzlicher Dank, ebenso dem Ehepaar Wagner, die sich vor Ort um alles kümmern.

Die steigende Mitgliederzahl, die überaus vielen Besucher in Simmern und zahlreiche Publikationen und Fernsehberichte zeigen uns, dass unsere Arbeit gewürdigt wird. Erinnerungs- und Gedenkarbeit wird angesichts unserer gesellschaftlichen Veränderungen in den nächsten Jahren wichtiger denn je.

Für den Vorstand des Förderkreises Synagoge Laufersweiler e.V.

Christof Pies

Ulrich Suppus